



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

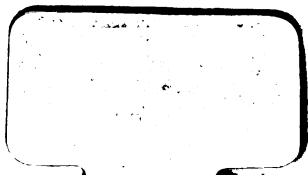
Über Google Buchsuche

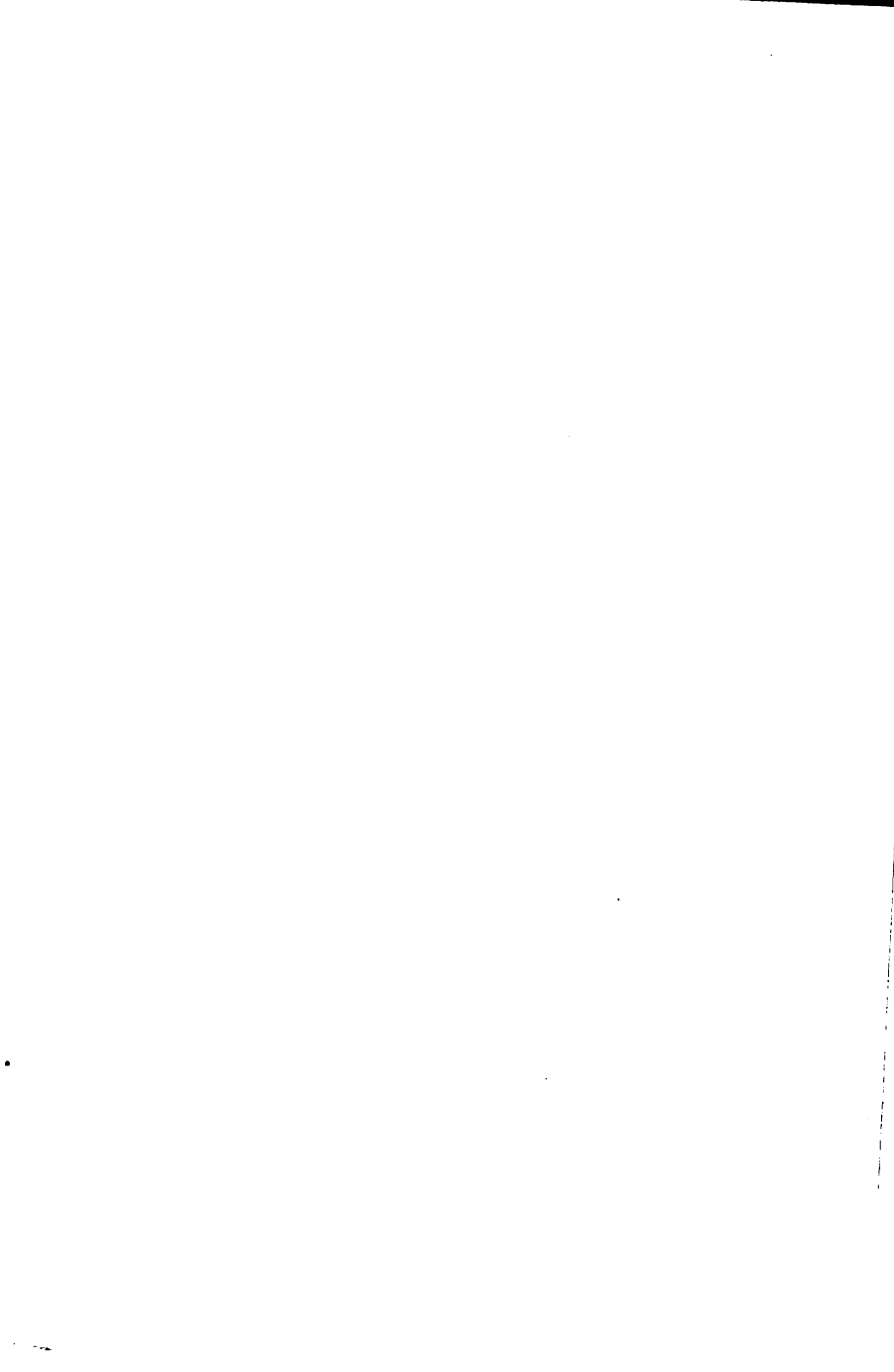
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

~~11 dd. 3~~



EE 263 A. 1







el 15-

WIENER NEUDRUCKE

5

SAMUEL UND SAUL

VON

WOLFGANG SCHMELTZL

1551



WIEN

VERLAG VON CARL KONEGEN

1883



Druck von F. A. Eupel, Sondershausen.

Das deutsche Schuldrama⁴ fand in Oesterreich keinen Boden, weder zur Zeit der Gegenreformation, noch später als die geräuschvollen ludi caesarei der Jesuiten die edle Einfach desselben durch auserlesene Pracht verdrängt hatten. Um so mehr scheint es geboten, das wenige, was wir vorfinden, getreu zu verzeichnen. Ich verzichte darauf, an dieser Stelle auch nur eine kurze Skizze jener Verhältnisse zu entwerfen, und verweise auf eine Monographie über Wolfgang Schmeltzl, die ich in nächster Zeit fertig zu stellen hoffe. Nur ein Wort zur Characteristik des vorliegenden Stückes.

Von 1540 ab sind uns 7 Comoedien erhalten, die Wolfgang Schmeltzl als Schulmeister des Schottenstiftes zu Wien „der Jugend und dem gemeinem Manne zu Nutz und Belehrung“ aufgeführt hat. Manches andere gieng verloren, manches wurde vielleicht nie gedruckt. Schmeltzls dramatische Anfänge sind wenig originell; die späteren Stücke schliessen sich getreu an den biblischen Text an, der selbstschaffenden Phantasie bleibt dabei wenig oder gar kein Spielraum. Erst in den letzten Stücken, und besonders in dem hier zum Abdrucke gebrachten ist ein Fortschritt in dieser Beziehung deutlich. Schmeltzls „Samuel und Saul“ wurde 1551 bei Egidius Adler

(Aquila) gedruckt, also zu einer Zeit, als er wahrscheinlich nicht mehr Schulmeister war. Vielleicht fiel die Aufführung des Stückes, wenn überhaupt eine stattfand, schon einige Jahre früher. Das Stück gewinnt an Interesse, weil es an ein historisches Ereigniss anknüpft: die „vergangne wider die Ro. Key. vnd Kū. May. als höchste Christliche Obrigkeiten aufferregte Rebellion“. Wahrscheinlich haben wir dabei an den böhmischen Aufstand (1547) zu denken. (Vgl. Bucholtz: Geschichte der Regierung Ferdinand I. 6. B. S. 300 ff.)

Der Text ist nach dem Exemplare der Wiener Hofbibliothek (35. Bl. 8^o) getreu reproducirt. Die von Zeile zu Zeile schwankende Orthographie wurde nicht normiert, dagegen wurden die zahlreichen üblichen Abkürzungen aufgelöst: am häufigsten \bar{m} für mm , $v\bar{n}$ für vnd , \bar{n} für nn , \bar{e} für en , seltener \bar{m} für mb , δz für $daß$, und ' für er (wid' , od' , δ' , $wund'$); v. 189 wurde für „feh.“: $\mathcal{R}eh\mathcal{F}er$ eingesetzt. An sinnverwirrenden Druckfehlern war nichts zu verbessern. In v. 59 liess ich die sonst bei Schmeltzl nicht vorkommende Form: $e\mathcal{h}er$ (Ehre) stehn in der Erwägung, dass er auch sonst, um eine achte Silbe für den Vers zu gewinnen, ein e einschiebt ($\mathcal{z}oren$ für $\mathcal{z}orn$, $geren$ für $gern$ u. a.). Ausserdem ist die Form $\mathcal{a}her$ für $Aehre$ in jener Zeit wol bezeugt.

An der Interpunction, mit der Schmeltzl im Verse ebenso sparsam, als in der Prosa verschwenderisch ist, wurde auch nur wenig geändert. Komma setzt er fast nur im Innern des Verses, um Missverständnissen vorzubeugen, Punctum aber regelmässig am Schlusse jedes Absatzes. Nur im letzteren Falle

wurde fehlendes Punctum eingesetzt (v. 643 nach zugebn, v. 700 nach knecht, v. 714 nach her, v. 863 nach nach, v. 932 nach sendn, und v. 959 nach Geyft).

Auch die Schreibung seines Namens glaubte ich beibehalten zu sollen. In den erhaltenen Drucken findet sich der Name 23 mal in der Form: Schmelzl, nur 4 mal Schmälzl und 1 mal Schmölzl. Ganz abweichend schreibt er in dem „Denkbuch der Pfarr St. Lorenzen“, das ich durch die Güte des Herrn Dr. B. Kluge, Pfarrers zu Würflach, auszugsweise kenne, eigenhändig: Schmälzl. Uebrigens scheint es, dass er diese Schreibung erst in späterer Zeit gewählt hat.

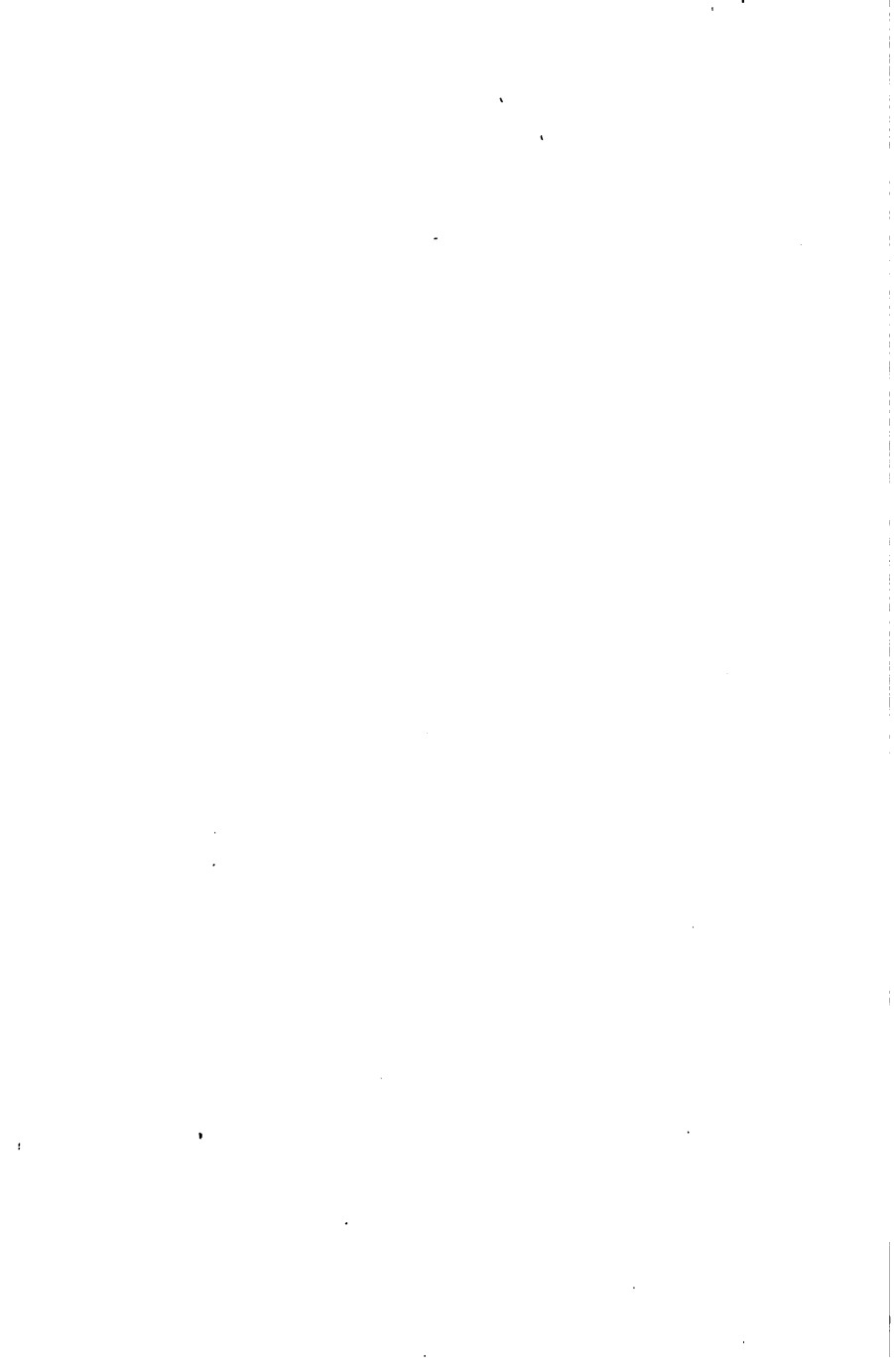
Wien im Februar 1883.

Dr. Franz Spengler.

Daß alle hohe gewaltige Mo=
 narchien von Gott eingesetzt
 vnd geordnet/ die groÿen mechtigen
 Potentaten vnd Herrn zu straffen/ recht
 wider gewalt auffzurichten/ auch wider
 die selbigen sich niemand setzen/ ver=
 achten/ noch empören soll/ wirdt durch
 das exempel des Königs Samuelis
 vnd Saulis klärlich angezeygt/ Der
 Kö. auch zu Hungern vnd Behaim 2c.
 Kü. May. Erzherzogen zu Ofter=
 reich 2c. unserm aller genedigisten
 Herrn zu ehren beschriben/ durch
 Wolfgang Schmelzl Bur=
 ger zu Wienn/ Im
 1 5 5 1.
 Jar.

Ad. Rom. 13.

Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita
 sit: non enim est potestas; nisi à Deo, quae autem
 sunt, à Deo ordinata sunt. Itaque qui resistit pote=
 stati, Dei ordinationi resistit: qui autem resistunt,
 ipsi sibi damnationem requirunt: nam Princi=
 pes non sunt timori boni operis,
 sed mali.



Dem Edlen/ Gestrengen und
 Hochgelerten Herren/ Geor=
 gen Sienger/ Ritter/ vnd beyder Rech=
 ten Doctor/ Römischer/ auch zu Hun=
 gern vnd Behaim 2c. Kñ. May. Erz=
 hertzogen zu Osterreich 2c. vnserß al=
 ler gnedigisten Herrn/ hochlöblichen
 geheimen Rath/ Camrer/ vnd Land=
 vogt in obern vnd nidern Schwaben 2c.
 meinem gnedigen Herrn/ empeut ich
 mein vnderthenig/ gehorsam vnd
 willig dienst heder zeyt
 zuvor.

Gnediger Herr/ Die geschwinden/ erschrocklichen vnd
 schweren leuff vnserer armseligen vnd müßamen zeyten/
 haben mich bewegt, schier alle Exempel/ aller auffrühr/ durch
 meinen einfeltigen geringen verstand/ auß der Bibel vnd
 Chronica/ souil mir möglich ge- [A i j *] wesen/ herfür 5
 zu ziehen/ wiewol die schöne/ warhafftige vnnnd Christliche
 Hystoria von dem frommen König Samuele vnd Saule/
 allen Christen menschen vnd armen vnderthanen zu einem

spiegel für zu stellen vnd zu probieren allein gnügſamlich/
 10 der Oberkeit trew vnd gehorſam zu leyſten/ das Gott auch
 alle hohe vnd nidere/ fromme vnnnd böſe Obzigkeiten durch
 ſeinen Göttlichen willen vnd wolgefallen/ vnſerm leben vnnnd
 verdienſt nach/ ordinier/ ſey/ ſchütz/ ſchirmb/ handhab vnnnd
 15 erhalt. Welches alles billich/ ſo es herzen geführt/ vergangne
 wider die Rö. Key. vnd Rū. May. als höchſte Chriſtliche
 Obzigkeiten/aufferregte Rebellion/güterbericht vnnnd warnung
 geweſen wer/ Vnd ſeind warlich zwey ding inn diſer
 hefftigen auffrühr hoch zu verwundern/ Erſtlich der tollen
 welt (vnangesehen/ daß das wort Gottes allenthalben trew=
 20 lich gepredigt wirdet) wider Gottes ordnung vnd beuelch/
 gegen der höchſten Obzigkeit alſo toben [A i j ^b] vnd wüten
 ſol/ Zum andern/ der demütigkeit des obſiegenden teyls/
 das der allmechtig Gott ſolch ſenfftmitige/ vnd gedultige
 herzen jren Key. vnnnd Rū. May. eingepflantz vnd
 25 gegeben/ damit nit/ wie ſie wol thün hetten mögen/ Ty-
 ranniſiert vnd böſes mit böſem vergolten/ vnd Got dem
 Herrn ſey lob/ ſolche empörung vnd zwispalt/ wie hoch ſich
 der Teufel auffpaumt vnd grauſam geſtelt/ on groß mord/
 blutvergieſſung/ zerrüttlichkeit der Gericht/ Recht/ vnd
 30 ganzer Teütſcher Nation verwüſtung/ geſtillt vnd verehngt
 worden. Derhalben die hochlöblichſt Key. vnd Rū. May.
 dem frommen Keyſer Julio/ vnder welchem ſich die Rö-
 miſch Monarchj auch mit ſolcher auffrühr angefangen/ in
 dem zu vergehchen/ welcher ſo gnediglich mit ſeinen
 35 feinden gelebt vnd gehandelt/ das er alle Herren zu Rom/
 ſo wider in geweſen/ gnediglich zu allen jren hab vnd
 gütern kummen laſſen. Es iſt on zweyfel höchſternente
 Key. vnd Rū. May. innge- [A i j ^a] denck vnnnd von E. G.
 ſambt andern jrer May. hochlöblichſten Rāthen ermant vnd
 40 erjnnert/ wie Anthonius Pius der xiij. Keyſer geſagt/ Es

sey ein Keyser besser und löblicher/ ein Burger bey dem
 leben zu erhalten/ dann tausent feind zu tod schlagen.
 O wie billich hat Keyser Darius gesagt/ wie man dann
 in diser sachen auch augenscheindlich empfunden/ ein König
 hab kein höhern schatz/ als einen getrewen Rath. Man 45
 findt doch nit G. H. das indert jr Key. oder K. May.
 krieg angefangen auß ehgnem nutz/ ehr oder gehz/ son-
 dern auß hoher gedrungner not zu errettung der Religion/
 Landen vnd Leuten. Darumb ist es nindert recht hinauß
 gangen/ wann vnd so oft die hohe vnd von Got geordnete 50
 Obrigkeit angegriffen/ Dann wie oft hat doch Gott dem
 frommen David seinen verfolger König Saul inn seinen
 gewalt geben/ in zu uersuchen/ vnd wiewol des Davids
 volck rehet vnd sprach/ Leg hand an/ hezt magst du deinen
 feind [A i i j^b] erwürgen. David aber sprach/ das sey 55
 weht von mir/ das ich hand anleg an den gesalbten des
 Herren/ Vnd wie oft Saul aller seiner wort vnd ver-
 bündnuß vergaß/ und David nach dem leben stellet/ hat
 sich doch David allzeit/ mit gedult vnd weichen auffge-
 halten/ vnd nie in einige resistenz oder gewaltiges wider- 60
 setzen eingelassen/ sonnder auß Gottes gericht vnd willen
 sein sachen gestelt. G. H. was für ein manzucht thun
 vnd ernst muß gebraucht worden sein zu der zeit Herodis/
 wie er souil vnschuldiger/ vnmündiger junger kintlein
 vatter vnd müter auß den henden rehsen/ nemmen/ vnd 65
 vor jnen jammerlich tödten hat lassen/ noch ist in solcher
 vnmenschlicher Thranney nit ein einiger Jud gefunden/
 der solchs widersprochen oder mit dem schwerdt sich zu
 gegenweh: gesetzt het/ Wir müssen ja durch solche höchte
 vnd grosse Obrigkeit/ Gottes werck/ gewalt vnd ordnung 70
 erkennen/ wie vns die natur wehst/ auch vnser hertz vnd
 gemüt anzehet/ vnd [4^a] sonderlich in dem/ so die höchst-

ernenten Key. vnd Rū. May. in ein Stat oder Flecken
 einziehen/ oder darauß verrucken/ laufft man vnnnd weyb/
 75 jungß vnd alts/ die ire May. auch vormals offft gesehen/
 mit grosser herzlicher begir vnnnd fremd, die hochzeit vnnnd
 das haupt von Gott ober souil vnzeliche tausent menschen
 zū herschen verordent/ anzuschawen/ Vnd ist warlich nit
 allein die person solcher höchsternerter Key. vnd Rū. May.
 80 sonder auch die stat vnd ort/ daran sie sitzen/ in grosser
 ehz vnd wirde zū achten. Es will inn grossen Regimenten
 von nöten sein/ grosser gewalt vnd macht der Obzigkeit
 willige vnd schuldige gehorsam der vnderthanen/ frid vnd
 ehnikkeit zu erhalten/ so haben wir doch/ wie menigklich
 85 bewußt/ zū vnsern zeyten (Got geb noch lang) nit der-
 massen Tyrannen/ sonder Gotßfürchtig/ barmherzig vnd
 demütig/ vnd ist gewißlich dises hochlöblichß Erzherzog-
 thumb Osterreich/ sonderlich die edel Statt Wienn/ lange
 [4^b] jar vnd zeyt her von Gott mit Christlicher/ frommer/
 90 hochweiser/ Erbarer vnnnd verstendiger Obzigkeit begnadet/
 Derhalben ich dise schöne Historiam für mich genommen/
 mer hochstermelter Rū. Rū. May. vnd meinen E. G.
 Burgermeister vnd Rath allhie zū Wienn zū ehzen/ in
 reymen verfast/ der jugent zū güt/ damit sie zū vnder-
 95 theniger gehorsam gereyht/ gehalten. Schick vnnnd verehze
 dise mein bemühung E. G. mit wünschung denselben sambt
 fren geliebten/ von Gott dem allmechtigen/ langwirigen
 gesundß vnd vil glückseligem neuen Jar/ E. G. sambt
 andern hochlöblichen königlichen Rätthen vnd Regenten seh
 100 auch lob/ ehz vnd preiß/ das sie also vätterlich vnd trew-
 lich gerathen vnnnd geholffen/ damit dise grausame/ lang
 gesamlete/ Teußliche Rebellion gestilt vnnnd versönet/
 Der allmechtig barmherzig Gott verlehhe/ das jr für
 solche wolthaten hie auff erden so trewlich belonet vnd

begabt/ als Jo- [A v *] phrus von Keyser Dario/ vnnnd 105
 nach diesem leben wir sambt E. G. vnd aller vnser Christ-
 lichen vnd frommen Obrigkeit mit Christo mügen leben
 ewiglich/ Amen. Will mich hiemit ganz E. G. vnderthenig
 befolchen haben

E. G.

Vndertheniger

Wolfgang Schmelzl/
 Burger zu Wienn.

[A v b]

Prologus.

5
10
15
20
25

Alle Durchleuchtigster Schriftlichster
Großmchtigster König vnd Herr
Nachdem ewr Königlich Mayestet
Bezwungen Land vnd gwaltig Stet
Darzū dann Gott sein hilff gethon
Gstrafft vnbillich Rebellion
Die ewer Mayestet verletztn
Irer Obzigkeit sich widerseztn
Wie hederman wol hat vernomen
Vnd also syghafft widerkomen
Des frewdt sich billich jung vnd alt
Derhalben wie es hab ein gstat
Wie Gott all Monarchien stelt
Wer die veracht/ von In abfelt
Wies nemm ein end/ vnd hab für lohn
Wollen wir klärlich zehgen an
Königlicher Mayestat zū ehren
Wirdt man ein schön exempel hörn
Vom Samuel dem frommen König
Als im sein volda ward abtrünnig
Begert ein andern König zwoln
Wie wol man ins thet oft erzeltn
Der sündig in sein seel allzeit
Welcher die hohen Obzigkeit
Dringet vnd reyht zū vngenad

Weyl Gott dieselb verordent hat
 König nit wirdt allein verspott
 Sonder auch der allmechtig Gott
 Das pöfel völd verlacht allsant
 Sein straff es darumb bald auch fand 30
 Dann Nahas Ammonites kam
 Nit im groß hauffen kriegsvöld nam
 Belegert Gabes Galaad
 Berwüst das land mit grossen schad
 Das was von Gott jr rechter lohn 35
 Wie die Histori zehget an.

In dem kumbt Abel/ redet

mit jm selbs/ vnd spricht.

Mein Gott wie selham sichs zütregt
 Billich zu wundern mich bewegt
 Der welt arglistigkeit vnd rend 40
 Seind aber das nit selham schwend
 Wies geschrey ist/ vnd hab müssen hörn
 Daß völd sich wöll mit gwalt empözn
 Wider sein hohe Obzigkeit
 O Gott der vnglückhafften zeit
 Es ist nit gut/ wirdt nit recht than [6 b] 45
 Ach das man doch gedecht daran
 Wie von anfang/ von Adams frist
 Der mensch zu gsellshaft bschaffen ist
 Dann vor allem was hat das lebn
 Dem ist natürlich sprach gegeben 50
 Welche allein vergeblich wer
 Die erst gellshaft kumbt vns her
 Von man vnd weyb die gwinnen kind
 Als dann so wechst ganz haußgestind
 Das mehret sich vnd wirdt ein gemein 55
 Do muß denn ein Obzister sein
 Billich aber ist vnderthan
 Ein heber dem der meer kann
 Dem Gott die eher gibt vergünt
 Zu regieren vber sein gfind 60

So man Obrigkeit nit wolt leybn
 Mächt gmeiner nuß nit bstenbig bleibn
 All unbillichkeit sich wurd machn
 Der stark schöb in ein sach den schwachn
 65 Menschliches geschlecht müßt gwiß zergan
 Das hat Goti billich gsehen an
 Vns fürgesetzt ein Obrigkeit
 Der wir gehorsam alle zeit
 Die vns soll richten/ recht erkennt
 70 Die setz er vnd sie Götter nennt [7 a]
 Wee dem der auffrür erregt
 Sein hand an den gesalbten legt
 Das sey/ mein Got/ nun weyt von mir
 All sach thû ich befehlen dir.

Enbulus kumbt/ vnd redet
 auch mit jm selbs.

75 Ein wunderselzam ding auff erb
 Offt einer anhebt vnd begert
 Das wider Gott vnd wider jn
 Bringt jm kein schaden oder gwin
 Nur das er etwas gsehen sey
 80 On Obrigkeit möcht leben frey
 O welt wie bist Du also blind
 Wie hast so manchs böß Adamskind
 Das nur zü auffrür ist geporn
 Vnd zü erwecken Gottes zorn
 85 Mancherley Pracktid richtet an
 Will sich für ander hiesfür thon
 Das soll heß sein ein gschwindigkeit.

Abel geht zu jm/ vnd
 spricht.

90 Wünsch euch ein glückselige zeit
 Wie do mein lieber freund vnd Herz? [7 b]
 Das ich euch reden höz so ferz
 Was wundert vnd gedendet jr?

Eubulus.

Mein lieber nachbar glaubet mir
 Was mich anfißt schier alle nacht
 Daran hab ich hez auch gedacht
 Wie die welt böß vnd Gotloß sey 95
 Ir müßt ye selbs bekennen frey
 Das wir ein fromme Obziglett
 Gotßfürchtig gütig alle zeit
 Liebt gerechtigkeit/ warheit vnd recht
 Den reychen richt gleich wie den knecht 100
 Barmherzig aller demut vol
 Noch ist das vold so wilb vnd toll
 Will einen andern König habn.

Abel.

Gleich eben das thit mich auch plagn
 Sie wissen nit das sie auch Gott 105
 Sambt dem König anlegen spot
 D wee der zeh/ das Gott erbarm
 Bil muß sich nun leyden der arm
 Die schendlich böß Rebellion
 Mag nit gschehen vnd fürgang hon [8^a] 110
 Dn verderblich auffruer groß
 D wie manchs armes kindlein bloß
 Erst kummen her vdn müter leyh
 Wirt vngbracht sambt man vnd weyh 115
 Wie schön gebew an manchem end
 Wirt nidergriffen vnd verprennt
 Dann da ist nichts dann mördn stechen
 Kirchen beraubn/ jundfraw schwächen
 Auß vnghorsam entspringt das allz.

Eubulus.

Es geht auß gemeinglich an sein haß 120
 Der in dem Reych auffrär anhebt
 Reyser vnd König widerstrebt

Vnd ist doch gwißlich alls vmbfunft
 In dem hilfft weder gwalt noch gunst
 125 Wems Gott vergünt/ will in erkünden
 Den mag niemand nit vnderdrücken
 Mit Cyro gieng es auch dermassen
 Den Aftiages wolt tödten lassen
 Wie wol er kam von hohen stamm
 130 Harpago schafft man das er nam
 Das kind solt es ein halter gebn
 Vnd es zübringen vmb sein lebn
 Noch erhielt in Gott wunderbarlich
 135 Macht in ein König/ het groffen syh
 Wie giengß jm in sein Regiment
 Cresus der reych König genent
 Zog wider in/ wolt in verjagn
 Cyrus hat all sein völd erschlag
 140 Sardis gestürmt vnd durchgangen
 Den König Cresum diinn gfangen
 Wie Cyrus Cresum wolt verbrennen
 Schy er/ thet Solon zwier nennen
 Wie er schon auff dem feuer saß
 145 Cyrus fragt was doch beütet das
 Warumb nenst Solon zeyg mir an
 Zü Athen was ein wehser man
 Sprach Cresus/ derselb warnet mich
 Rein mensch auff erd so gewaltiglich
 150 Möcht sein/ het glebt/ das er gedeht
 Den vnglück nit vmbstürzen möcht.
 Die red jm erst zü herzen gieng
 Mit schaden zü betrachten anfieng
 Bzsch seinß kriegens aber wer
 Das in das völd gelobt het seer
 155 Er wer syghafft/ bezwung vil Stet
 Solch hochfart in betrogen het
 Auch wer er ein Hauptman bestelt.

[8 b]

[8 a]

Abel.

Solch ohzentrauen oft eim gfelt
 Der Wolf vnd Herzog Ernst zü Schwaben

Sich Keyser Conrads auch gsetzt habn 160
 Den hat er gnommen all jr macht
 Vnd halb vnder sein ghorzham bracht
 Herzog Ernst het sich gern geroch
 Ward in der ersten auffrühr erstochn.

Cubulus.

Ein Herzog was im Bayerland 165
 Bey Keyser Heinrich/ Cuno gnant
 Der thet sich an die Hungern hengen
 Den frommen Keyser zu uerdringen
 Im Hungerland er müßt verberbn
 In grosser not vnd ellend sterbn. 170

Abel.

Josaphat vnd Achab machten
 Ein bündtnuß mit einander/ sprachen
 Wie du wilt/ sey der will auch mein
 Mein volck das soll dein volck auch sein
 Der Syrer König wöll wir zwingn [B b] 175
 Sein land vnd leüt vnder vns bringn
 Wiewol der Prophet Mischeas
 In trewlich widerriethe das
 Ir stolzer syn müßt aber fort
 Achab der ward dadurch ermordt 180
 Etlich entlossen in die Flecken
 Die hund jr blüt sach man aufflecken.

Cubulus.

Der sechzehend Keyser Heinrich
 Vnd fünfft des namens/ mercket mich
 Hat Christlich glegt vnd wol regiert 185
 Doch wider in erwölet wirdt
 Zu eim Keyser Rudolphus gnant
 Dem ward abgschlagt die rechte hand
 Durch Keyser Heinrichs volck mit macht
 Bey Merzburg in der letzten schlacht 190
 Wie seine Ráth nun vor jm stunden
 Vnd zeigten die hand dem verwundten

195 Sprach er/ mit der hand hab ich gern
 Gelobt dem Keyser als mein Herrn
 Fragt ob sie im recht grathen hetten
 Von seinem Herrn abzütretten
 Solch exempel solt vns fürwar
 Warnen vor mätwilliger gfar.

[Bij^a]

Abel.

200 Wehl dann Gott all Obigkeit sezt
 Wirdt er nur groß vnd hoch verlegt
 Durch auffrüt vnd vngehorsam
 Wie Titus der Keyser vernam
 Das heimlich practid wern vorhanden
 In zü vertreiben auß den landn
 205 Dieß er sie warnen/ sagt mit fleiß
 Ir fürsschlag wer vergeblich wehß
 Solten ablassen/ wer vmbsonst
 Das wer Gottes gab vnd Götlich gunst.

Cubulus.

210 Ein König sey höß oder frumb
 Wiß wir das er von Gott her kumb
 Den soll wir leyden vnd geduldn
 Dann wir künneß als wol verschuldn
 Ob gleich wol vnser Herrschafft da
 Der Johel vnd der Abia
 215 Vnrecht thün/ wie das volck thüt klagn
 Dem frommen Samuel nit nach schlagn
 Seind gehtig wie ihr selbs wol secht
 Nemmen geschend/ verlern das recht
 Noch ist kein vrsach wider den Herrn
 220 Ein andern König zu begern
 Darburch zü zoren Gott bewegt
 Vns ein größere straff aufflegt
 Das volck wils aber nit verstehn.

[Bij^b]

Abel.

225 Ich fürcht es werd eben zügehñ
 Wie die Frösch ein König begerten

Jupiter schickt in auff erden
 Ein ploch/ drunder sie soltn schlieffn
 Damit sie niemand möcht begrieffn
 Sie hupfften drauff hin vnd wider
 Berachtens/ vnd sprach ein heber 230
 Was soll der Rünig/ ist zu frumb
 Schyen zu Jupiter widerumb
 Schick vns ein Rünig der do leb
 Sey mundter vnd gut ordnung geb
 Jupiter in ein Storchen schickt 235
 Der hat sie nachmals gar verschlickt
 Das haben sie dran gewonnen.

Cubulus.

Bil besser hettens vor hfunnen
 Das aller gwalt von Gott allein.
 Schawt hez tritt der Rünig herein [Dij] 240
 Do werdt jr hören newe meer.

Abel.

Ja warlich er geht schon daher.

Indem sezt sich der Rünig
 zu Gericht.

Heroldt schreyt aus.

Die Rüniglich Mayestat zehgt an
 Ob indert seiner vnderthan
 Einer/ etwas hat zu klagen 245
 Der solt hez fürbringen vnd sagen.

Alsdann geht Catilina mit der Gmeyn herfür/
 vnd spricht.

Rünig hör zu ich bitt dich schon
 Dein voldt das lezt dir zehgen an
 Wehl du nun alt vnd schwachheit vol
 Wie sie dann sehen/ wissen wol. 250
 Swall regiment habst vbergeben

Dein Sün/ die sün ein böses leb
 Berthern das recht vnd nemmen gab
 Von Deinem weg ganz fallen ab
 255 Drumb sie begern vnd haben wöllen
 Solst in ein andern König stellen
 Der sie richt/ zwitteracht thū entscheyden
 Wie dann haben die andern Seyden.

[Biiij^b]

Samuel.

260 Ir lieben getrewen bedenck euch recht.
 Bin alt vnd schwach wie jr dann secht
 Das regiment mein Sön bevolhen
 Das sie euch trewlich richten sollen
 Vnd ob sie gleich wol nit in alln
 265 Recht leben von meim weg abfalln
 Habt jr doch kein vrsach auff erdn
 Ein andern König zu begern
 Dann jr damit erzürnet Gott
 Vnd werdt auffheben grossen spot
 Was auffrür hat geben für lohn
 270 Zehgt euch das Gsez ganz klärlich an
 Numeri am driten jr findt
 Wer sich selbs wider Gott einbringt
 Dem wirdt es nit wol gehn auf erdn
 Des tods er schuldig ist/ muß sterbn
 275 Ach lieben freund bedenck die that
 Wie Gott so grausam gestrafft hat
 Chore/ Dathan vnd Abiron
 Warn wider Moysen vnd Aron
 Moyses sprach/ das jr erkent
 280 Das ich vom Herren bin gesendt
 Vnd nichts gehandelt selbs für mich
 Gott wirdt sie straffen lebendig
 Alsbald die erd thet auff den mund
 Chore mit seim anhang verschlund
 285 Der Herr auch feur vom hymel sendt
 Zwey hundert sünffzig man verprent
 Wies volck drumb zürnet/ murt ob dem
 Sprachen durch Moysen solchs them

[Biiiij^a]

Erzürnt Gott schickt in ein plag
 Daß sturben ehe dann in ein tag , 290
 Bierzehn tausend syben hundert
 Wer Moyſes nit auff die erd
 Bald gfallen/ vnd gschreyen zü Gott
 All hettenß müſſen ligen todt
 Drum liebten freund seyt nit so toll 295
 Gott waiß wol wen er setzen sol
 Den will ich bitten/ trett hindan
 Mein vnſchuld wirdt er sehen an. [Biii j b]

Cayn.

König mit diſen wortzen gſchwind
 Wirſt nit abſprechen diß geſind. 300

Catſina.

Nit also König wied erzelt
 Wir wöll daſt ein König erwölft.

Mofche.

Wir wöllten daß ein König ſey
 Der mit vns in dem ſelbe frey
 Wo: vns her zeuch vnd für vns ſecht. 305

Samuel.

Ach lieben freund jr redt wol recht
 Ob jr gleich habt ein König dermaſſn
 Vnd wirdt euch Gott allein verlaſſn
 So iſt all ewer thun vmbſunſt
 Hilfft weder gwalt/ ſterck oder kunſt 310

Samuel wider/ zü Gott.

O hymliſcher vatter Herr vnd Gott
 Schau wie ich hezund ſtehe in not
 Dein völd ſich wider mich auffmacht
 Mich alten nun verſpott verlacht
 Begeren kurz vnd haben wölln [Bv a] 315
 Soll in ein andern König ſtelln.

Gott antwort Samuel.

Samuel beschwer Dich nicht
 Vnd volg des volcks willen vnd bit
 Thü alles was er hat begert
 320 Dann dich sie nit haben vngeht
 Sonder mich/ sie thün dir eben
 Wie sie mir allzeit danck geben
 Von anfang biß auff diesen tag
 Da ich auß Egypten gfürt hab
 325 Bald haben sie mich gar verlassen
 Vnd andern Göttern dient dermassn
 Derhalb jr stimm volg/ laß nur gehn
 Doch gib in vor wol zü uerstein
 Bind ins flehssig vnd trewlich ein
 330 Was jres Königs recht werd sein.

Samuel.

Heroldt gehe hin ist mein beger
 Vnd forders wider für mich her.

Heroldt.

Nun tret herzü/ seht still/ merck ebn
 Was euch werd für ein abschid gebn.

[B v b]

Samuel.

Der Herr vernommen hat etw bit
 Die antwort er mir darauff gibt
 Ein König sol ich euch erwöln
 Darneben euch auch wol erzeln
 340 Bezeugen vnd vor öfflich sagn
 Was er für recht vber euch werd habn
 Wirdt euch wegnemmen ewer knabn
 Zü Hauptleuten vnd Landvögten
 Zü wagenknechten/ Trabanten
 Züm ackerbaw vnd zü der ern
 345 Wirdt sie auch lassen schmidwerck lern
 Die jm zü nuß mit harnisch themen
 Ewre töchter wirdt er nemen

Machen zu Apotekerin
 Zu Beckin vnd zu haupföchin
 Ewr beste äcker/ weingärten 350
 Vnd Dberg wird er auch einziehen
 Dasselbig seinen knechten gebn
 Die müssen von dem ewren lebn
 Von wein/ getreyd vnd aller frucht
 Nichts außgenommen/ von viechszucht. 355
 Müst jr im flehssig zehenden
 Ewr knecht vnd diern die sterckisten [14^a]
 Wirdt er euch nemmen auß dem hauß
 Sein haußgeschafft mit richten auß
 So ihr dann klagen werdt dem Herrn 360
 Wirdt euch nit erhören werdn.

Nabal.

Mit nichten wirdt es also gehn
 Auff vnsern worten wöll wir hstehn
 Drumb thuet die sacht nur oft erzeln
 Er muß ein andern König wöln. 365

Samuel zu Gott.

O Gott mein Herz wie soll ich thon
 Das volck will nit lassn daruon.

Gott antwort.

Samuel hoch jrer stimm
 Ein den ich nennen will/ den nimm
 Denselben zu ein König seh. 370

Samuel.

Damit ich ewer beschwär ergetz
 Ziecht hin allsambt wider zu hauß.
 Die sacht will ich euch richten auß. [14^b]

Nun kumbt Cis der vatter Saulis/
 redt mit jm selbs/ vnd spricht.

Ach lieber Gott/ was muß das sein
 Das mir heind in dem herzen mein 375

So schwerer tratom von meinem Sun
Ist vergangen/ was deut es nun?

Widerumb zu dem Saul.

380 Saul hößt mein Sun mich recht verstehe
Nimm mit ein Knaben vnd hingehe
Die Eßlin die verloren seind
Süch ob du sie möchst finden heind.

Saul.

385 Mein vatter ich wills geren than
Du hößt wol Knab/ kumb mit/ geh dan
Wir wollen suchen die Eßlin
Erstlich durch das pürg Ephraim
Darnach durch das land Salisa.

Der Knab.

Wie wenn wir sie nit finden da?

[15^a]

Saul.

Süch wir durch Saalim vnd Gemini.

Der Knab.

Ich sich jr nit/ sie seind nit hie.

Saul.

390 Mein Gott wir richten da nichts auß
Wir wollen wider heym zu hauß
Der vatter sich nit kummer vnd freß
Vmb vns/ vnd der Eßlin vergeß.

Der Knab.

395 Sich Saul es felt mir eben ein
In diser Stat soll ein man sein
Gotßbüchtig/ der all ding weiß wol
Was gschehen ist vnd gschehen sol
Daß vns zu jm/ das wir in fragn
Vielleicht wirbt er vns auch war sagn.

Saul.

Was sagst Du/ wo wolt wir hin gehn 400
 Wie würd wir nur so wol bestehn [15^b]
 Was solt wir dem man Gots bringen
 Das brot ist hin/ thüt vns selbs zrinnen
 So hab ich sunst kein ander gab.

Der Knab.

Schau ein viertl eins Talers ich hab 405
 Das woll wir dem man Gottes gebn.

Saul.

Ja wol geh dan/ ist mir wol ebn
 Die diernlein dozt die wasser tragn
 Wöll wir vmb den man erslich fragn.

Widerumb zu den Jundfrawen.

Jr Jundfrawen bericht vns des 410
 Ist heh baheym der man Gottes
 Der waiß all ding/ vnd war sagt?

Die Jundfraw.

Er ist baheym nach dem jr fragt
 Vnd erst heut in die Stat themen
 Den man thüt den Seher nennen 415
 Zu opfern er sich hat vermessen
 Geht zu jm ehe er geht zum essn. [16^a]

Gott spricht zu Samuel.

Samuel hezund ist die stund
 Auß meinem beuesch zu Dir kumbt
 Gar ein schöner Jüngeling 420
 Geborn auß dem geschlecht Benjamin
 Den ich zum Fürsten salben woll
 Vber das ganz volck Israel.

In dem geht Samuel herfür vnd spricht.

Gleich eben der ist/ den ich sich.

Saul zum Samuel.

425 Mein Herz ich bitt/ berichtet mich
Wo ist des Sehers hauß vnd thür.

Samuel.

Ich bin es selbst/ geht dan mit mir
Werd mit mir essen heut all zwen
Morgen will ich euch lassen gehn
430 Smb alles was du mich thüst fragn
Dasselb will ich dir fürwar sagn
Die Eßlin auch die hast verlorn
Seind schon widerumb gefunden worn
D Saul weß wirdt all herzlichkeit
435 So ist in Israel der zeit
Mit allen gütern/ schatz vnd zier
Mein Son bericht vnd sag doch mir
Wirdt es nit alles geben ein
Dir vnd dem liebsten vatter dein?

[16 b]

Saul.

440 Wie bin ich nit von Semini
Vnd von dem geringsten stammen hie
Waiß wol das ich nichts anders bin
Dann der wengst vnter Benjamin
Was sagst mir dann von solchen sachen
445 Was wilt du weyter auß mir machn?

Samuel.

Was ich beuelch vom Herren han
Will ich dir nachmals zehgen an
Jez kumb herein vnd is mit mir
Dein knaben den nimb auch mit dir.

Zu dem Koch.

450 Koch bring das stuc das ich Dir gab
Auffzûheben bevolhen hab.

[C *]

Der Koch.

Künig es soll von stund an sein
Das ist bscheid essen wie ich meyn.

Samuel.

Ja eben das hieß ich auffhebn
Das sollt du hehnd für dich legn
Iß vnd schneyd nach lust dran ab
Dann ichs auff dich behalten hab.

455

Dieweyl sie essen/ kumbt
Jeremias vnd Nabal.

Jeremias.

Glück zü mein Nabal/ thü mir sagn
Was wir für güt new zeyttung habn.

Nabal.

So gern ich leb auff diser erdn
Also will ich auch hören gern
Wer zü ein Künig werd erwölt.

460

Jeremias.

Die mehnung mir gar nichts nit gfelt

[C b]

Wir werden Gott erzürnen mit

Habt jr nie gehöret nit

465

Wie all die jrer Obrigkeit

Widerstehn/ wies ein kleine zeit

Umb sie gewehrt/ ein böß end nam

Zimbzj erschlög Künig Elam

Wider in wurd erwölt schnell

470

Durch das gang volck von Israel

Ambzj zu einem Künig da

Belegert Zimbzj zü Thirsa

Wie er nit mocht erhalten die Stat

Gab im der Teüfel disen rath

475

Das er anzünden thet behend

Sich selbs sambt dem Ballast verprennt

Brutus vnd Cassius die zwen

Des Reichs sich wolten vnderstehn

Erstachen Rehsen Julium

480

Burden beyd erstochen widrumb
 Constans auch von Magnentio
 Als sein hauptmann zu Augspurg do
 Dem er vertraut begnadet het
 485 Sein lebn jm gschendt/ gnedig errett
 Erstochen wurd fälschlich vmbklam
 Des Keyserthumbs sich vnternam
 Groß auffruer vnd mord anricht
 490 Wie es in nun halff alles nicht
 Hat er sich nachmals selbs erstochen
 Keyser Moriz ward gerochen
 Wie in Focas erstochen het
 Priscus in wider erwürgen thet
 495 Keyser Justinianus gnant
 Hat seinen feinden trewlich gelont
 Leontio vnd Abimero
 Wie sie gefangen stünden da
 Ließ er sie für sich niderlegn
 Mit füßen thet er auff sie trettn
 500 Nachmals jr beyder haupt abschlag.

[Cij a]

Nabal.

Was wolt jr vil von solchem sagn
 Es hat mit vns ein andre gstalt
 Jr wißt das Samuel nun alt
 505 Dem völd nit meer mag vorstehn
 So hat er böser Sön auch zwen
 Den er die herrschafft vbergeb
 Die fürn fürwar ein sträfflichs lebn
 Das bringt dem völd groß vngedult.

Jeremias.

Ach mein es ist vnser sünd schuld
 510 Dann Esaias melbt mit fleiß
 Daß oft ein völd mit solcher weiß
 Gestrafft durch böse Dbrigkeit
 All ding hat sein anfang vnd zeit
 515 Gschicht als von wegen vnser sünd
 Dseas hat solchs auch verkündt

[Cij b]

Duumb sezt man sich unbillich ir
Wirt nit recht thon/ schaut auf/ glaubt mir.

Samuel steht auff/ vnd spricht.

Mein Saul so du nun wilt auffstehn
Will ich dich wider lassen gehn
Deim vattern sag vil dienst von mir
Güte new zeytung bring mit dir. 520

Saul.

Herz König grossen Dank ich sag
Deiner Mayestat/ so ichs vermag
Will ich solchs wider zu aller zeit
Verbien' mit meiner dienstbarkeit. 525

Samuel.

Hörst du mein Saul merck ebn auff mich
Schaff das der Knab nur geh für sich [Eii] *
Du aber wart vnd bey mir bleyb
Das ers nit hör/ vil gschreiß von treyb
Mit dir ich was zu reden hab. 530

Saul.

Geh nur fort an mein lieber knab
Schaw auf den weg/ thû nit vmbarn.

Der Knab.

Ja vorn will ich auff dich harn.

Samuel.

D Saul ich will dir zeygen an
Was ich beuelch vom Herren han 535
Der Herz schafft vnd bevolhen hat
Ich soll dich setzen an mein stat
Auff heut zu einem König salbn
Diß ðl mit mir genommen verhalbn
Auff beuelch vnd geschafft des Herrn 540
Knye kehund nider auff die erbn

Bitt Gott von Herzen das er wöll
Dich bhüten vor allem ungsell.

In dem genst er auff in schmeckend
wasser/ vnd spricht.

[Ciiij^b]

545

Der Herz der hymel vnd erd beschüß
Vnd Dich zu diesem ambt berüß
Der geb dir syg/ theyl gnad mit heind
Das du vberwindst all dein feind.

Saul.

550

O Gott von hymel so du ye
Wilst haben das auff erden hie
Ich deines volcks vorgeher sey
So bitt ich dich o Herz verleyß
Zu solchem ambt/ kunst/ wiß/ verstand
Das ich güt recht im ganzen land
Dem armen halt als dem reychen
Von gerechtigkeit laß mich nit weychen
In deiner forcht fridlich müß lebn
Dazü mein Got dein gnad wöllst gebn.
Amen.

555

Samuel.

560

O Saul bedend wie dich nun Gott
Zu einem Fürsten gsalbet hat
Gewalt geben vber sein erbteyl
Schaw das du es ansechst mit heyl
Abwenden Dich nit laß zühand
Für rechten oder tenden hand
Ist inder ein weyb oder man

[Ciiij^a]

565

570

In deiner Jurisdiction
Die dir der Herz nun wirdt eingebn
Welch süren ein böß Gotlos lebn
Vnd wirdt dir also fürgetragen
Dem solt mit grossen fleiß nachfragen
Vnd ob einer vberzeugt wirdt
Mit zwen oder dreyen/ wie sich gepürt

Laß sie tödten nach dem gepot
 Damit das böß werdt außgerott
 Ueberheb dich nit solcher ehr
 Auch gib ich dir ein gute Lehr 575
 Das büch des Gesz du dir schreyß ab
 Dasselbig liß/ stets bey dir hab
 Darauf da magst du lernen frey
 Was thun solst/ Gott gefellig sey
 Wo Gottes huld nit ist züvor 580
 Ist angst vnd not schon vor dem thor
 Nun magst du wol wider heym gehn
 Behalts bey dir/ laß niemand verstehn.

Saul.

Die hand des Herren sey mit mir
 Ich geh dahin beulich mich dir. 585

Samuel züm Heroldt.

[Ciiiij b]

Heroldt gehe hin/ schrey öfflich auß
 Das hedermann von hauß zu hauß
 Gen Maspha kumb/ werden sie hörn
 Weß ich beulich hab von dem Herrn.

Heroldt.

Hört zü jr Herren in dem land 590
 Der König mich zü euch hat gsandt
 Das jr gen Maspha kumen wölt
 Des Herren wort wird euch erzelt.

Heroldt züm König.

Herr König ich habß außgericht
 Ermannet bey irem ahnd vnd pflicht 595
 Drum sie vor dir züm ersten mal
 Gehorsamlich erscheynen all.

Samuel.

Jr kinder Israel hört zü
 Was ich euch hie anzeihen t.ü
 Der Herr vnd Gott Israel spricht 600

Bey euch sey kein erwegung nicht
 Auß Eghyten euch füret her
 Von dem gewalt der Eghpter
 Von Königen allem volck errett [C b a]
 605 Das euch bezwang vnd plagen thut
 Jr aber verwurfft ewren Gott
 Der euch erhielt/ anlegt jr spot
 Trüglich mit worten thüt verlezñ
 610 Sprecht/ soll ein andern König seyn
 Nun steht herfür all vor dem Herrn
 Gebis loß wer soll ewr König werbn
 Also thüt jm/ versteht mich recht
 Ein hebes hausgesind vnd gslecht
 Leg zettel ein mit sambt dem namen
 615 Schaut auff wen das loß werd kommen.

Zu dem Knaben.

Komb her mein Knab/ nimb zettel ein
 Merck/ zwo gib mit einander fein
 Heraus/ machs auff/ vnd bfflich liß.

Der Knab lißt zettel/
 vnd spricht.

620 Der Saul ein Son des vatters Cis
 Wirdt trettn wie ein König herein.

Jeremias.

Wo ist er dann/ wo muß er sein
 Wer hat doch Saul indert gesehen? [C b b]
 O Herz hilff vns in nun außspechen.

Der Herz.

625 Er wirt wol gfunden, dörrft nit sozgn
 Hat sich daheym im hauß verborzgn.

Abel.

Wolauff wir wöllen süchen all
 Vnd bringen her mit großem schall.

Samuel.

Fürwar glaubt/ den jr do secht stehn
 Wird ewer König euch vorgehn
 Den hat der Herr erwölt zum reych
 Dem jr secht nindert sein geleych. 630

Do schreyen sie all.

Dem König glück vnd seligkeit
 Das er regiert lang jar vnd zeit

Saul.

Ach lieben freund was soll das sein
 Ich bitt/ secht an die jugent mein 635
 Mein armüt vnd mein vnuerstand
 Findt wohl geschickter in disem land [22 a]
 Ich bin zu gering von syp vnd stamm.

Samuel.

Mein Saul laß sein in Gottes nam
 Wider den Herren gar nit sicht 640
 Dieweyß durch jr ist angericht
 Der mag auch wol durch seinen segn
 Dir kunst/ verstand vnd krafft zugebn.

Zu dem volck.

So nun ein König ist erwölt
 Wie vormals oben ist erzelt 645
 Was er für recht hat vnd gewalt
 Habt jr gehört/ hat sein gestalt
 Ein heber zeuch wider zu hauß.

Caillina.

Wir richt man es nur so wol auß
 Was soll der König/ ist zu schlecht 650
 Ein junger mensch wie jr wol secht
 Vnerfaren vnd vnbesint
 Wie wirbt er nur den feind so geschwind
 Widerstand thün vnd vns erhalt'n? [22 b]

Nabal.

655 Warumb erwölbt man nit ein altn?
 Der het erfahrung/ wiß/ verstand
 Bey frid vns erhielt in dem land
 Was müß man fagn vnd gedenten?
 Ich wolt jm nit ein helbling schenden.

Gayn.

660 Wie laß wir vns also betriegn?
 Wöll wir die feind mit kindern kriegn?
 Ist vil zu frumb/ wie man in kennt
 Was soll er fürn für regiment?

Gubulus.

665 Ach lieben freund niemand veracht
 Dieweyl in Gott zum König gmacht
 Der mag jm geben grossen syg
 Vns all erhalten wunderbarlich.

**Nabas Ammonites zü seinen
Kriegsleuten.**

670 Wolauff ir kriegsleut/ es ist zeyt
 Auff Gabes zü/ do findt jr bscheyb
 Dieselben Stat wöll wir bezwingen
 Ez vnd gut darinn gewinnen
 Sie haben vil gelt/ sylber vnd gold
 Frem König feind sie nit hold
 675 Wiewol das loß auff in gefallen
 Doch gfelt er in mit nichten alln
 Sprechen/ er sey zü jung on wiß
 Wie er dann vomen an der spitß
 Dem feind sol vorstehn mit gewalt
 So ist der Samuel nun alt
 680 Weyl sie also vmb König tauschn
 Wöll wir sie mit gwalt vberauschn.

[23 a]

Der erste Kriegßman.

Gnediger Herz nur dran mit macht

Ich hab ein lange zeit drauff dacht.
 Sich solchs zütrüg in disem sal
 Die Dursch wurd wider reych einmal. 685

Der ander.

Das ist gut gschrey/ das hör ich gern
 Ob mein fedel gespehst möcht werdn
 Ich hab im lengst den garauß gsungen
 Harnisch vnd roß in parn gesprungn. [23 b]

Der dritt.

Ho ho das ist ein spot für mich 690
 Mein Wirt ist trawriger dann ich
 Es hat das köppel gar auff gefñ
 Zü zalen mich oft hab vermessen
 Bin im tieff ins register gsunden
 Ein lange rägn hinan trunden 695
 Er forbert täglich an mich gelt
 Diewehl ein zug nun gschicht ins feld
 Will ich auch schawen auff mein tehl
 Das ich mein beüttel wider hehl
 Des zugs frewt sich sehr mancher knecht. 700

Rahas.

Dort ist die Stat wie jr sie secht
 Drumb lieben brüder thüt gemach
 Diß das das gschük kumbt auch hernach.

In dem schreyt der Wächter.

Ho ho ho ho ich sich dich wol
 Wer kan mir sagn was das sein sol 705
 Auff auff ir Burger/ schawt zun sachen
 Der feind thüt sich für dstat hermachn [24 a]

Rahas.

Gehe hin Wächter/ sag vmb vnd vmb
 Rahas Ammonites kumb
 Das sie im bald die Stat auffgebn 710
 Wöllen sie erhaltn jre lebn

Sehens aber sich mein vermassn
 Will ich jr keinen leben lassn
 Jr kriegspleut fñrt die schanzknecht her.

Der erste Kriegsman.

715

Sie seind nit weyt gnediger Herz
 In diser nacht wöll wir die Stat
 Oberhöhen on allen schad.

Der Wächter.

720

Jr Herrn ich bring euch böse meer
 Rahas mit gwalt ist kommen her
 Begert solt jm die Stat auffgebn
 Er wöll sunst niemand lassen lebñ.

Cubulus.

O Gott der vnglückhafften zeyt
 Wir seind nit wol gerüst zum streyt
 Wo nem' wir geschütz/ munitioñ.

[24 b]

Catllina.

725

Ich liebñ es wirdt nichts nit thñ
 Wo ist nun König Saul hinkommen
 Mich hat vor Got nur wund' gnommen
 Was mit jm soll sein außgericht
 730 Sey sech wir das er ist vernicht
 Ich rath vñd kans nit baß betrachtn
 Wenn sie mit vñs ein bündtnuß machtn
 Wolt wir jr Tributarij sein.

Cubulus.

735

Ich nein jr lieben freunde mein
 Nit trewloß werdt on alle not
 735 Bil lieber wolt ich sterben todt
 Dann meins gelübbs also vergeffñ.

Catllina.

Jr müßt die sach anders ermessen
 Do ist kein hilff/ rettung vñd trost.

Wie wenn vns Gott noch all erlöset
Durch ein do niemand het vermeint.

[D^a] 740**Catilina.**

Ja wenn drauff wolt harren der feind
Wir wollen vmb verbündtnuß bitten
Vnd ob vns solchs wirdt abgeschnitten
So begern wir ein klein Termin
In dem so wöll wir schicken hin
In alle Flecken Israel
Das sie zu hilff vns kummen schnell.

745

Nabal.

Traun ja wir wölln jm also thon
Kumbt dan vnd zehgts dermassn an.

Catilina.

Nahas Ammonites kumb her
Sprach zhalten mit dir ich beger
Zehg an/ ich bitt/ was dich versach
Das du mit solchem vngemach
Das land verwüßt/ begerst der statt
Wehl dich niemand geursacht hat
Sehtmals wir aber seind verlassen
Wolst du bündtnuß machen dermassn
Mit vns/ vns lassen bey dem lebn
Wöll wir dir jårlich tribut gebn

750

755

[D^b]**Nahas.**

Zu kriegn mich anders nichts bewegt
Dan das ewr hochmüt werdt gelegt
Run müst ir sehen was ich kan
Die bündtnuß der gstat nimb ich an
Vnd thus vor euch öfflich aussprechn
Woll jedem das recht aug ausstechn
Euch machen zu schand vnd spot gar schnell
Vnder dem ganzen Israel.

760

765

Eubulus.

Das sey Gott vor/ wer vns zů schwer
 Wir bitten Künig gnebiger Her
 770 Halt ein stillstand/ hab Frid vnd rñü
 Nur sieben tag die gib vns zů
 So schreyb wir in die Fleckn in dem
 Ob vns yemand zů hilffe them
 Will sich niemand hilff vnderstehn
 775 Will wir frey zů dir hinauß gehn.

Nahas.

So schickt/ ich will euch nit abschlagñ
 Ich weiß das ir kein hilff werdt habñ. [Dij a]

Nahas zů seinen Kriegßleuten.

Ir kriegßleit hört zů/ merckt mich
 Saufft weyblich/ spilt/ seyt leichtsinnig
 780 Ein stillstand ich bewilligt hab
 Von heut an biß auff syben tag
 Drumb schieß keiner vnd seyt mit Frid
 Halt glaubn vnd trawen wie dann sit
 In kumbt kein hilff/ wirt jñ nit gfañ
 785 Sie müssen vns das glock bezaln.

Der erste Kriegßman.

Nun wein auff/ würffl vnd karten her
 Wer will mumschanz vmb ein burger.

Der ander.

Gie bin ich kriegßman/ würff nur her
 Sey dir ein äsperl an drey burger.

Der erste Kriegßman.

790 Schaw auff die würffl/ der twengst ist knecht.

Der ander.

Mein schanz ist sibne/ dsach steht recht. [Dij b]

Der erst.

So hab ich fünffe Schwehger schanz.

Der ander.

Würrß wol herein/ treyb kein finanz.

Der erst.

Der burger ist mein/ weyl fünffe stehnd.

Der ander.

Das dich poß sach volendten schend 795
Hast mich drumb teüsch/ nun weh dich mein.

Der dritt.

Gebt frid gebt frid/ die weh stect ein
Was wolt jr palgen vmb die laurn
Sie seind vns doch gwiß in der maurn.

Der Bot kumbt auß der stat zu
den Israelitern.

D helfft jr lieben Herrn vnd freund 800
Nahas Ammonites der seind
Die stat Gabes belegert hat
Mich schickt zu euch ein ersamer Rath [Dij *]
Vnd bitt wolt sie mit hilff nit lassn
Sie wöll euch wider dien' dermassn. 805

Abel.

Das seind böß zeyttung/ ist nit güt
Wirbt fürwar gelten menschen blüt.

Das erst Weyß.

Auwe auwe das sey Gott klagt
Wir werden nun alle verjagt
Meins grossen leybs/ o meiner kind. 810

Das ander Weyß.

Wo soll ich auß mit meim gesind

D wee der zeyt das ich gepar
 Auff erden ye kindß müter war
 D wee o wee dem herzen mein.

Saul kumbt darzu vnd

spricht.

815 Wie? was ist das? was muß das sein?
 Was deut das wein'/ jämmerlich klagn.

Jeremias.

Die von Gabes lassen vns sagn [Diij b]
 Wie sie schwerlich belegert seind
 Von Rahas Ammonites dem feind
 820 Erwürgt allß volck im ganzen land.

Saul.

Das müßt mir sein eine groffe schand
 Solt ich mein armen vnderthan
 Nit schügn/ lassen in nöten stan
 Mein leben will ich an jn wagn
 825 Auff auff last allenthalb vmbßagn
 Wer nit mit zeucht/ die feind verjagt
 Gleich wie ich zwen oxsen zerhackt
 Also thü ich derselben rinder
 Helfft rettn/ land/ leut/ weib vnd kinder
 830 Will mit euch in der schlacht freh stan.

Abel.

Herz König dein volck zeygt dir an
 Ir lehb vnd lebn/ ehz vnd güte
 Wölln sie drein sehn mit frischem müte
 Neben dir stehn wie du begert
 835 Die wehl jn haut vnd har wert.

Samuel.

Ir liebn getrewen das ist recht [Diiij a]
 Die not erfordertß wie jr secht
 Daß wir den feind in dstat einbringn
 Nit leicht wir jn wider drauß bringn

Drumb laß vns wehren/ ist das best
 Ehe vns mehꝛ kummen frembde gesti. 840

Saul.

So ziecht nun her in Gottes nam
 Der vns zu hilff wol kommen kan
 Seyt led/ streyt ritterlicher massn
 Gott wirdt vns beystehn/ nit verlassn. 845

Der Kundtschaffter.

O Künig kumb/ es ist gleych zeyt
 Der feind heyt wie das viech da leyt
 Wie die saw voller wein all sind
 Haben lang gespilt/ heyt schlaffens gschwind.

Samuel.

Geh hin mein Bot vnd sag in schnell 850
 In kumb zu hilff alls Israel
 Heß achtung haben/ mercken ebn
 Ob sich der feind in dflucht wurd gebn
 Die sachen man weißlich ansach
 Falt zu vns auß/ helfft ehlen nach. [Diii] b] 855

Widerumb zu dem volck.

Nun lieben freund vnd brüder mein
 Wehls he heut müß geschlagen sein
 Gar selten kumbt ein heer ganz heym
 Wie sprichwort ist/ ob indert ein
 Sein leben hie verkürzt möcht werdn 860
 So knyet vor nider auff die erdn
 Bitt Got vmb syg in diser sach
 Bekennt ewr sünd and sprecht mir nach.

Alßdann knyen sie all nider vnd sprechen jm nach.

D Ewiger/ barmherziger
 D Gütiger/ allmechtiger 865
 Hymliſcher Gott vatter vnd Herz
 Wir arme ellende sündter

D wee der zeyt das ich gepar
 Auff erden ye kint's müter war
 D wee o wee dem herzen mein.

Saul kumbt darzu vnd
 spricht.

118 Wie? was ist das? was muß das sein?
 Was deut das wein'/ jämmerlich klagn.

Jeremias.

Die von Gabes lassen vns sagn
 Wie sie schwerlich belegert seind
 Von Rahab Ammonites dem feind
 120 Erwürgt auß völd im ganzen land.

Saul.

Das müßt mir sein eine groffe schand
 Solt ich mein armen vnderthan
 Mit schüßn, lassen in nöden stan
 Mein leben will ich an in wagn
 122 Auff auff laß allenthalb vmbfagn
 Wer nit mit zeucht die feind verjagt
 Gleich wie ich zwen oxsen zerhackt
 Wie thū ich derjelben rinder
 124 Gelit rettn land leut weib vnd f:
 Will mit euch in der schlacht frey f

Abel.

126 Ich bin ein armer mann
 Ich bin ein armer mann
 Ich bin ein armer mann
 Ich bin ein armer mann
 Ich bin ein armer mann

Samuel.

128 Ich bin ein armer mann
 Ich bin ein armer mann
 Ich bin ein armer mann
 Ich bin ein armer mann

1900
1901
1902

1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910

1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000

2
12
city
nic

870 **Rumen zů dir begeren gnab**
Sehtmals vns fleisch verführet hat
Bil vbelß begangn/ vermessn
Deins worts/ deiner gebott vergessn
Ofürt ein sündlich vnd sträßlich lebn
Allem vbel vnd sünd stat gebn
 875 **Jeboch mein Gott so wiß wir wol**
Das du bist aller gnaden vol [D v a]
Wehl dann die straff nit von vns weit
Teyl vns mit dein barmhertzigkeit
O Herz hilff vns in diser not
 880 **Bergib die sünd/ verleyh genab**
Das wir nit gstrafft/ heut vnterlign
Hilff Herz das wir dem feind obsign
Vnd heut durch vnß werd außgerott
Der deinen namen verlacht/ verspot
 885 **O Herz sey mit vns gnediglich**
Wir wöln dir danken ewiglich
In allem werd lob sagen dir
Gotseliger leben all hinfür.

Saul.

Nun steet auf/ schlägt drein mit freuden
 Der Gott im hymel sey ewr freuden.

Der Bot zů den Burgern in der Stat.

890 Nun frewt euch lieben Herren mein
 Der Saul wirdt ewer heyland sein
 Der frumb Samuel kumbt auch mit.

Cubulus.

895 **Sih mein istß war?** [D v b]

Catilina.

Mein teuschß nit?

Der Bot.

Solt frölich sein/ schreien zů Gott.

Cayn.

Ir Herren wens die meynung hat 895
 So woll wir Nahas nichts von sagen
 Sonder jns jämmerlichen klagn
 Noch heind on vnsern bedacht stehn
 Als wolt wir morgen hinauß gehn.

Catilina.

Es ist gang güt/ zehgt jns nur an 900
 Auß dem er nichts vernennen kan.

Cayn.

Ammonites gnebiges Herz
 Wir bitten/ vnser meynung hör
 Bil Botten wir habn außgesendt
 Nun ist niemand an diesem end 905
 Der streyten wolt/ sich setzen dein
 Wehls kan vnd mag nit anders sein [80 *]
 Woll wir vns morgen vnderstehn
 Freywillig hinauß zu dir gehn
 Mit vnsern weyb vnd kindern alln 910
 Thü mit vns nach dem wolgefallen.

Nahas.

Ein stillstand jr vor habt begert
 Desselben jr von mir gewert
 Nur das sich keiner daruon pack
 Mich dunckt ich hab euch schon im sack. 915

**Der Bot kumbt zu dem
Saul.**

O König wie gang herziglich
 Als jung vnd alt erfreuet sich
 Von solcher botschafft die ich bracht
 O König fort mit deiner macht.

Samuel.

Im namen Gottes greyff wir an 920

925 Saul nimb zu dir etliche man
 Willen versuchen vnser heyl
 Das völd in drey hauffen außteyl
 Damit wir sie ganz vmbziehen
 Vnd vns ir keiner mög entfliehen
 Do ist ir leger/ seyt manlich
 Entsetzt an einander flehffiglich.

[30 b]

Der erste Kriegßman.

930 Auff Naḥas/ zü der wehr dich stell
 Da kumbt das völd von Jsrael
 Darzü der Samuel vnd Saul.

Naḥas.

Wo seind mein Trabanten/ mein gaul
 Thüt nach meim Leutinand halb sendn.

Saul.

Was machst du hie an disen endn?
 Du müßt sterben.

Naḥas.

Halt halt sich nit.

Saul.

935 Du mußt drüber/ da hilfft kein bit.

**Samuel zü dem ersten
Kriegßman.**

Was machst du hie in disem land
 Dein leben steht in meiner hand.

[31 a]

Abel zü dem andern.

Du lawer gib dich gfangen bhend
 Ober deins lebens mach ich end.

Der dritt Kriegßman.

940 O Naḥas fleuch/ es ist groß zeyt
 Wir haben verloren den streyt

Auff auff fliecht Iſraliten
 Ir Gott hat heut für ſie gſtritten.

Indem fliehen ſie/ vnd die burger
 lauffen auß der Stat heraus.

Subulus.

Gottſelige König jr frommen
 Wert jr vns nit zü hilff kommen 945
 Vnd vns errett in dieſer not
 Al het wir müſſen ligen todt
 O König Saul gnediger Herr
 Den feind haſt du vertriben fern
 Wo feind nun die Gottloſen knabn 950
 Die Saul den König veracht habn [31 b]
 Wer feind ſie/ wo feind ſie hin kommen?
 Ir leben muß in werdn gnommen.

Saul.

Ach nein/ hört zü was ich euch ſag
 Niemand ſoll ſterbn auff dieſen tag 955
 Wehl Gott vns gweſen ſo genehgt
 Vns hehl in Iſrael erzeht
 Demſelben Gott ſey lob vnd preyh
 Mit ſambt ſeim ſon vnd hehlgem Geiſt.

Samuel.

Ir lieben frommen vnd getrewen 960
 Das Königreich wöll wir vernewen
 Zu Golgal dem König zü ehren
 Gott bitten wöll das Königreich meern
 Im oppfern/ ſagen eh: vnd lob
 Das wir dem feind gelegen ob. 965

Widerumb.

Ir kinder Iſraels hört mich
 Ewer bitt hab gefolget ich
 Ein König geſetzt nach ewr beger
 Der ſteht alhie/ tritt vor euch her

- 970 Nachdem ich nun alt worden bin
Ganz graw/ vnd mein sterck als dahin
Besorg es sey mit mir ein end
Dumb Königreich vnd regiment
Hab ich dem Saul alls vbergeben
975 Vnd will hinfür ganz brhüsam lebn
Weyl ich dann biß auff disen tag
Von jugent auff bey euch glebt hab
Secht da steh ich hez vor dem Herzn
Der hymel bschüff vnd auch die erdn
980 Vor dem gebt antwort wider mich
Ob ein etwas hab gnommen ich
Ob ich hemand hab vnderdrückt
Wider recht vnbillich umbzückt
Ob ich doch eingenommen hab
985 Von ein menschen heymlich ein gab
Wils wider geben/ zeygtß nur an.

Eubulus.

Du hast der keines vns gethan.

Samuel.

- So hört vnd merck nun allenthalbn
Bezeug mit Gott vnd sein gsalbten
990 Vnd richt euch vor dem Herren hie
Das ir allzeyten vor vnd ye
Bergeffen habt aller wolthat
Die euch der Herz bewisen hat
Wie er euch führt aus Egypten
995 Das was bey euch halb vergeffen
Dumb müßt jr vnder die Philister
Vnder den gwalt Moabiter
Wie jr wider zum Herren schryht
Jr werdet durch Baalim verfürht
1000 Jr wolt hinfür nit sünden mehr
Reynem Abgott erzeygen eh
Hat euch der Herz durch mich errett
Nachmals ir mich verachtin thet
Spracht wöl ein König nun dermaß

So doch Gott ewer König was 1005
 Der Saul der was euch auch zu schlecht
 Wie ir nun Ammonites secht
 Der euch begert/ vil volcks vmbbracht
 Habt ir an Gott vnd Saul erst dacht
 Den ir vormals verlacht/ verspott 1010
 Hat euch heß gholffen auß der not
 Damit jr klärlich müßt verstehn
 Das durch Gott alles müß zügehñ
 Des will ich euch Exempel gebñ
 Jezund ist die wehß erndt ebn 1015
 Das jr solt schneidn/ garb zûsamfassn [C a]
 So will ich donnern regen lassn
 So wirdt vmbsunst all ewer müß.

Cubulus.

O frummer Samuel verzieh
 Laß vns nit also hie verderbn 1020
 In hungers not vnd ellend sterbn
 Bitt Gott für vns dein armn knecht
 Wir bekennen das wir vngrecht
 Vber alle sünd/ die wir gethan
 Das vbel auch begangen han 1025
 Den Herren vnd dich ungeehzt
 Ein andern König habn begert.

Samuel.

Der Herr hat euch ein König gebñ
 Dem seht ghorzam in seinem lebn
 Vnd folgt des Herren stymb mit flehß 1030
 So ir ewer König gleycher wehß
 Des Herren wort gehorchen werdt
 Gibt er euch alles was jr begert
 Wo jr aber vnghorzam seht
 Zeucht er seine hand ab von euch weht 1035
 Strafft König sambt den vnderthan
 Zu bittñ für euch nit will ablan [C b]
 Wdñ euch erhaltñ/ nit außtilgn
 Durch seines grossen Namens willn.

Der Beschluß.

- 1040 Auch lieben Christen all geleych
 Geyhlich/ weltlich/ arm vnd reych
 Ich bit durch Gott zu herzen für
 Warumb diß Spil gehalten wirdt
 Das vierdt gepot Gottes secht an
- 1045 Seht gehorsam vnd vnderthan
 Aller ewer Obzigkeit
 Schawt wies zügangu zu vnser zeit
 Was vbelß der Teuffl gericht an
 Durch vnbillich Rebellion
- 1050 Wie mancher man vnd manche stat
 Dumb gstrafft vil vbelß glitten hat
 Seht vnderthan bösen vnd frummen
 Gott wirdt mit seiner straff wol kummen
 Der vns all Obzigkeit für seht
- 1055 Der widerstrebt/ sich irer seht
 Der widerstrebt auch seinem Gott
 Muß leyden dzumb groß schand vnd spot
 Zu ein exempel stelt euch für
 Die wilbn vnvernünfftigen thier [Eij^a]
- 1060 Die peiblein iren wehsel habn
 Wildgenß/ kränchen in lüfften obn
 Ein haben der sy leyt vnd für
 Der gleychen sunst vil andere thier
 Dumb seht gehorsam alle zeh
- 1065 So bleibt güt Frid vnd eynigkeit
 Werden wir so Gottselig leb
 Wirt Got der Herz sein gnad auch gebn
 All Christen feind mügen vertreybn
 Mit Frid im edlen Wienn belehbn
- 1070 Auch gesund lang leben hie auff erd
 Darnach die frewd die ewig wert
 Got geb daß gschech vnd werd vns war
 Wünscht Wolff Schmelzl zum newen jar.
 Amen.

Gedruckt zu Wienn in Osterreich durch
 Gidium Adler
 1551.

533120

NLC
136

A 5 416

WIENER NEUDRUCKE

5

SAMUEL UND SAUL

VON

WOLFGANG SCHMELTZL

1551



WIEN

VERLAG VON CARL KÖNIGEN

1883

311 d.d. 2

WIENER NEUDRUCKE.

Die wichtigsten und seltensten Literaturwerke, welche seit Ausgang des Mittelalters bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts in Oesterreich erschienen sind, sollen in der Sammlung der Wiener Neudrucke geboten werden.

Durch sorgfältige Wahl, gute und billige Abdrucke wird sowohl den Wünschen des grösseren Publikums als auch den Ansprüchen der literarhistorischen Forschung Rechnung getragen.

Die Redaktion dieser Sammlung, welche die vorhandenen ähnlichen Sammelwerke einerseits entlasten, andererseits ergänzen soll, hat der durch seine früheren Arbeiten auf dem germanistischen Gebiete bereits vortheilhaft bekannte Herr Dr. Aug. Sauer in Lemberg übernommen.

Natürgemäss werden die „Wiener Neudrucke“ vor Allem der Entwicklung des Dramas an den Wiener Bühnen im 18. Jahrhundert gewidmet sein; daran sollen sich jene poetischen und prosaischen Werke schliessen, welche der Wechselbeziehung zwischen dem Geistesleben in Oesterreich und Deutschland am prägnantesten Ausdruck geben, endlich wird auch die Wiener Lokalgeschichte und der heimische Dialect die gebührende Berücksichtigung erfahren. Die Texte werden je nach Bedarf von Druckfehlern gereinigte getreue Abdrucke oder kritische Ausgaben, immer aber mit den Seitenzahlen der alten Ausgaben sowie mit Zeilen- oder Verszählung versehen sein; die Einleitungen sollen die nöthigsten bibliographischen und literarhistorischen Angaben in möglichst knapper Form enthalten.

Es ist Sorge getragen, dass der Sammlung ein entsprechend rascher und gleichmässiger Fortgang gesichert ist.

Erschienen sind:

1. **Abraham a Sanota Clara**, Auf auf Ihr Christen. 1683. geh. Preis 60 kr. = 1,20 Mk.
2. **Kurz (Bernardon)**, Die getreue Prinzessin Pumphia. 1756. geh. Preis 40 kr. = 80 Pf.
3. **Der Hausball**, Eine Erzählung. 1781. geh. Preis 30 kr. = 60 Pf.
4. **Chr. G. Klemm**, Der auf den Parnass versetzte grüne Hut. 1767.

Weiter werden erscheinen:

- Abraham a Sanota Clara**, Mercks Wien 1680.
Brunner, Jakob und seine Söhne 1566.
Collin, Lieder für die österreichische Landwehr, 1809.
Gieseke, Der travestirte Aeneas 1800.
Hafner, Evakathel und Schnüdi, Der Furchtsame, Megära die fürchterliche Hexe.
Perinet, Das Neusonntagskind 1794, Die Belagerung von Ypsilon 1804, Aschenschlegel 1812.
Schmeltzl, David und Goliath, Der verlorene Sohn 1545.
Sonnenfels, Briefe über die wienersische Schaubühne 1768.
Stöckel, Susanna 1559.
Stranitzky, Der wienersische Hannswurst, Ollapatrida des durchgetriebenen Fuchsmünder 1711.
West (Schreyvogel), Das Sonntagsblatt 1807—8.

Die Verlagsbuchhandlung Carl Konegen
in Wien.

Im Verlage von Carl Konegen in Wien, Heinrichshof
ist ferner erschienen:

F. Raimund's Sämmtliche Werke.

Nach den Original- und Theater-Manuscripten nebst Nach-
lass und Biographie herausgegeben von

Dr. Carl Glossy und Dr. August Sauer.

Mit Raimund's Portrait nach dem Original-Gemälde
von Lampi radirt von L. Michalek.

Inhalt: Band I. Der Barometermacher auf der Zauberinsel. — Der
Diamant des Geisterkönigs. — Das Mädchen aus der Feenwelt. —
Band II. Moissasurs Zauberfluch. — Die gefesselte Phantasie. —
Der Alpenkönig und der Menschenfeind. — Band III. Die unheil-
bringende Krone. — Der Verschwender. — Nachlass: Gedichte.
— Theaterreden. — Repetitionsstrophen. — Einlagen. — Briefe. —
Biographie.

3 Bände. Preis 6 fl. = 12 Mk., eleg. geb. 7 fl. 50 kr. = 15 Mk.

Gross, Ferd., Aus der Bücherei. Vorträge und Studien.

8°. 26 Bog. 1883. 2 fl. 50 kr. = 5 Mk.

Inhalt: Lessings Frauengestalten. Lessing in Frankreich. Zu
Goethe's 50. Todestage. Heinrich von Kleist. Ferdinand Raimund.
Ein deutscher Buddhist. Adolf Friedrich Schack. Paul de Saint
Victor. Der Poet der Gamins. Babelais. Alphonse Daudet und
Emile Zola. Emilio Castelar als Schriftsteller. „Nach berühmten
Mustern“, Nummer Eins. Der befreite Prometheus. Pietro Cosca.
Metastasio.

Druck von Fr. Aug. Eupel in Sondershausen.

